

Fastenbrechen in der Blauen Moschee Gespräche bei Kebab und Baklava

PASCHENBERG Nicht essen, nicht trinken, kein Sex; und zwar von früh bis spät. Wie hält man das bei diesem Wetter aus? Dass es möglich ist, bewiesen zahlreiche Muslime der türkischen Gemeinde auf dem Paschenberg am Freitagabend. Sie hatten zum Iftar eingeladen – dem Fastenbrechen. Mit dabei: Vertreter vieler Kulturen. Und Integrationsminister Guntram Schneider.

1 VON 2

« »

AUTOR



Jens Artschwager
Redaktion Herten

» alle Artikel von Jens Artschwager

ZUM ARTIKEL

Erstellt: 6. Juli 2015, 09:23 Uhr

Aktualisiert: 6. Juli 2015, 09:23 Uhr

Orte: [Herten Paschenberg](#)

THEMEN

[Blaue Moschee in Herten](#), [Moscheen in Herten](#),
[Muslime](#), [Veranstaltungen in Herten](#)



Endlich essen: Mehmet Yilmaz (Vorstand VIKZ), NRW-Integrationsminister Guntram Schneider plaudern, während Mahmut Coskun Tomatensuppe serviert. Foto: Jens Artschwager

Um Punkt 22 Uhr gibt es im Untergeschoss der Blauen Moschee Tomatensuppe – endlich! Denn es ist Ramadan (siehe Stichwort) und die zahlreichen Muslime der [Hertener VIKZ-Gemeinde \(Verband Islamischer Kulturzentren\)](#) haben seit Sonnenaufgang keinen Bissen zu sich genommen. Auch Mehmet Tosun (45) sitzt am Tisch und wischt sich den Schweiß von der Stirn – das Thermometer zeigt 32 Grad, der Raum ist voller Menschen. Der Vater von vier Kindern erzählt: „Im Ramadan ändern wir unseren Tagesablauf und halten Mittagsschlaf.“ Tosun ist überzeugt: „Das Fasten hilft gegen gesundheitliche Probleme, man fühlt sich wohler.“ Er wünscht sich, dass die Zeitumstellung abgeschafft wird. „Denn wenn wir schon um 21 Uhr, statt erst um 22 Uhr essen könnten, würde das viel ausmachen.“

Einsatz für die Familien

Seit 1978 gibt es die VIKZ-Gemeinde in Herten, 2009 wurde ihre Blaue Moschee an der Paschenbergstraße eröffnet. Die Gemeinde setzt sich auf religiöser und sozialer Ebene für ihre rund 270 Mitgliedsfamilien ein, erläutert der zweite Vorsitzende Selman Duran; vor allem durch Seminare oder Nachhilfeangebote.

Zum Fastenbrechen lädt die Gemeinde seit 1996 ein – und zwar immer auch zahlreiche Vertreter aus der Stadt, anderen Kulturen und der Politik. Prominentes Gesicht an diesem Abend: NRW-Integrationsminister [Guntram Schneider \(SPD\)](#). In seiner mitreißenden Rede sagt er: „Wir wollen andere Kulturen; und zwar ganz bewusst.“ Lauter Applaus. Aber er sagt auch: „Damit Integration funktionieren kann, sind zwei Dinge Voraussetzung. Erstens: Die Verkehrssprache ist Deutsch. Zweitens: Die Deutsche Verfassung gilt für uns alle.“ Zuspruch erhält der Minister für seine Beteiligung an der Novelle des Bestattungsgesetzes, wonach künftig auch Muslime

eigene Friedhöfe betreiben dürfen.

Was die türkische Küche zu bieten hat

Dann wird richtig aufgetischt: Mit Kebab, Köfte, Börek und Baklava zeigt die Gemeinde eindrucksvoll, was die türkische Küche zu bieten hat. Über die Tische hinweg erfüllen Gespräche den Raum, die zahlreichen Gäste wollen alles über die türkische Kultur wissen. „So soll es sein“, sagt der zweite Vorsitzende Selman Duran. „Das ist für uns Integration.“